

2. Größere Einflußnahme des Kombinats auf die Investitionspolitik und auf die Verkürzung der Vorbereitungs- und Ausführungszeiten.

Die Genossen in den Parteigruppen nutzen jede Gelegenheit, um mit ihren Kollegen über diese Fragen zu sprechen, sie helfen, durch ihr persönliches Auftreten und durch eine vorbildliche Arbeit die führende Rolle der Partei auf diesen wichtigen Gebieten Schritt für Schritt durchzusetzen.

Immer wieder geht es in der Diskussion um die Entwicklung der automatischen Projektierung, ohne die wir die übertragenen Aufgaben kaum lösen können. Die Einführung der automatischen Projektierung, das weiß die APO-Leitung sehr gut, ist durch Weisungen allein nicht möglich. Über Jahrzehnte haben sich die Menschen an ganz bestimmte Arbeitspraktiken gewöhnt, haben ihr ganzes Wissen und Können darauf abgestimmt. Die gleichen Menschen sollen sich etwas völlig Neuem zuwenden, sollen den neuen, automatischen Prozeß für die Projektierung entwickeln und durchsetzen.

## Veraltete Auffassungen müssen überwunden werden

Zunächst war bei vielen Mitarbeitern äußerste Zurückhaltung zu beobachten. Besonders ältere Kollegen wollten von der elektronischen Rechentechnik und der Fotomodellprojektierung nichts wissen. Mit diesen Kollegen, die alle große berufliche Erfahrungen besaßen, mußte\* sehr geduldig und überzeugend gesprochen werden. Ihren Ansichten mußte Respekt entgegengebracht und ihnen trotzdem klargemacht werden, daß auch bewährte Arbeitsmethoden veralten und durch neue, moderne abgelöst

werden müssen. Die Leitung der APO beschloß deshalb, über einen längeren Zeitraum folgende Fragen in der Parteiorganisation und in der ganzen Belegschaft zu diskutieren:

Warum ist für die sozialistische Großforschung die Einführung der automatisierten Projektierung notwendig? Welche Qualifikation müssen unsere Mitarbeiter im Projektierungsbetrieb besitzen? Inwieweit nutzen wir für unsere Arbeit die bereits entwickelten Bausteine der automatisierten Projektierung aus? Wie können wir die Forschungskapazität durch eine moderne Wissenschaftsorganisation erweitern, um einen entsprechenden wissenschaftlichen Vorlauf zu schaffen?

Damit waren alle Genossen und Kollegen aufgerufen, sich schöpferisch an der Diskussion zu beteiligen. Parallel zu diesen Aussprachen wurden auf Anweisung des Betriebsdirektors Wochenendlehrgänge für verantwortliche Leiter durchgeführt. Neben der Behandlung theoretischer Grundlagen der neuen Arbeitsmethoden erfolgten auch praktische Übungen, zum Beispiel an den Kleinrechnern.

Die staatliche Leitung unseres Betriebes ging aber noch einen Schritt weiter. Nachdem durch die Diskussionen in der Belegschaft der Boden gelockert war, wurde die wirtschaftliche Rechnungsführung mit dazu genutzt, dem Neuen schneller zum Durchbruch zu verhelfen. Für jedes Projekt wurde ein fester Prozentsatz an Gebühren der Abteilung „Elektronisches Rechnen“ und der Abteilung „Fotomodellprojektierung“ zugeführt. Dabei spielte es keine Rolle, ob die betreffende Produktionseinheit die Leistungen dieser Abteilungen in Anspruch nahm oder nicht. Diese Maßnahme wirkte als echter ökonomischer Hebel. Sie veranlaßte auch die noch Abwartenden, nach den neuen Methoden



Die junge Genossin Helga Berger erlernt den für eine Frau seltenen Beruf einer Diesellokführerin im Bahnbetriebswerk Schwerin. In ihrer FDJ-Grundorganisation, die um den Namen „Karl Liebknecht“ kämpft, hatte Helga wesentlichen Anteil an der Ausarbeitung der Verpflichtungen im Lenin-Aufgebot.

Foto: ZB/lhde